



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Konzeption



Integrative Kindertageseinrichtung "Knirpsenland"
Boleslawiecer Straße 1
01796 Pirna
Telefon 03501 773082
Telefax 03501 790367
info1@awo-kiju.de

erstellt: Ramona Fiebig, Einrichtungsleiterin
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin
Stand: Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

	Trägervorwort	3
1	Beschreibung des Umfeldes	4
1.1	Träger	4
1.2	Situationsanalyse	4
1.3	Lage und Einzugsgebiet.....	4
2	Beschreibung der Einrichtung	5
2.1	Zu unserem Haus	5
2.2	Öffnungszeiten	5
2.3	Betreuungs- Struktur	5
2.4	Personelle Ressourcen	6
2.4.1	Pädagogischer Bereich	6
2.4.1.1	Zusammenarbeit im Team	6
2.4.1.2	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	7
2.4.2	Wirtschaftlich - Technischer Bereich.....	7
3	Beschreibung der pädagogischen Arbeit	8
3.1	Gesetzliche Grundlagen und Qualitätsmanagementsystem	8
3.2	Allgemeine Ziele	8
3.3	Das Spiel als Haupttätigkeit des Kindes	8
3.4	Bildungsbereiche	9
3.5	Beobachtung und Dokumentation	9
3.6	Gestaltung von Übergängen	10
3.6.1	Aufnahme/Eingewöhnung	10
3.6.2	Wechsel von der Krippe zur Kita	10
3.6.3	Übergang in die Schule/Schulvorbereitungsjahr	10
3.7	Gestaltung des Tagesablaufes	10
3.8	Rechte und Beteiligung der Kinder	10
4	Zusammenarbeit mit Eltern	11
5	Kooperation im Gemeinwesen	11

Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf werteorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, über den Familienrahmen hinaus. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns eine Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um; sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter¹ entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (1992).

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unterstützen.

Recht auf Beteiligung: Das heißt für uns, dass Kinder ernst genommen und gehört werden.

Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung: Das heißt für uns, Spiel und Lernen als Einheit zu betrachten, hierfür anregende Lernbedingungen zu schaffen und Kinder dabei professionell zu unterstützen und zu begleiten.

Recht auf Gesundheit: Das heißt für uns, in der Einrichtung eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und ein positives Selbstwertgefühl bei den Kindern zu entwickeln.

Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Das heißt für uns, allen Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufzustellen. Hinweise auf Verletzung des Kindeswohls nehmen wir wahr und handeln gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen, Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Sowohl das lernende Spiel als auch verschiedene Themen, welche die Kinder bewegen, prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten und fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

¹ Soweit in diesem Dokument in Bezug auf Personen eine männliche Formulierung verwendet wird, gilt sie in gleicher Weise für alle Menschen.

1 Beschreibung des Umfeldes

1.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die
AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
Maxim-Gorki-Str. 15
01796 Pirna.

Viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
<https://www.awo-in-sachsen.de/kinder-jugend-familie/kitas/>

1.2 Situationsanalyse

Kindheit heute ist häufig bestimmt von einem Mangel an wirklich frei verfügbarer Zeit und einer permanenten Konfrontation mit den Produkten der Konsumgesellschaft. Eine zunehmend an Gewinn und Erfolg orientierte Leistungsgesellschaft lässt Kindern immer weniger Freiräume. Hinzu kommt häufig eine Einschränkung des kindlichen Lebensraumes, zum Beispiel durch die enge Bebauung von Wohnsiedlungen oder Gefährdung durch zunehmenden Straßenverkehr. Durch eine ständige Zunahme an Medien, wie Laptop, Handy, Spielkonsolen usw. verbringen Kinder immer mehr Zeit ohne direkte soziale Kontakte und körperliche Aktivität.

In unmittelbarer Wohnnähe der Kinder gibt es meist nur wenige anregende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die meisten liegen etwas separat und nicht direkt an den Wohnhäusern, so dass jüngere Kinder kaum die Möglichkeit haben, diese selbstständig zu nutzen. Des Weiteren bieten sie oft kaum natürliche Rückzugsmöglichkeiten und Raum zum ungestörten Beobachten der Natur oder zum Experimentieren.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Unsere Integrative Kindertageseinrichtung „Knirpsenland“ befindet sich im Stadtteil Sonnenstein- Süd in Pirna, am Rande eines großen Neubaugebietes, in der Mitte eines Gewerbe-Wohnparks.
In unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung gibt es hauptsächlich Gewerbeeinheiten.

Im weiteren Umfeld gibt es unterschiedliche Institutionen, wie Begegnungsstätten, ein Ärztehaus, weitere Kindertagesstätten, eine Grundschule mit der Möglichkeit zur Integration von Kindern mit Behinderung, separaten Klassen zur Förderung bei Lese- Rechtschreib- Schwäche und Deutsch als Zweitsprache, eine Oberschule, eine Schule für Kinder mit Lernbehinderung sowie eine Schule für Erziehungshilfe. Diverse Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Umgebung.

Neben einer Randbesiedelung in einzelnen Eigenheimen bzw. kleineren Mehrfamilienhäusern leben viele Menschen auf dem Sonnenstein in den umliegenden Hochhäusern. Es gibt in diesem Stadtteil einen hohen Anteil von Familien mit geringem Einkommen. Viele leben in SGB II – Bedarfsgemeinschaften und sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Seit 2015 wurde Familien mit Fluchterfahrungen, im Rahmen der dezentralen Unterbringung im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge, Wohnraum auf dem Sonnenstein zur Verfügung gestellt.

In unserer Einrichtung werden 105 Kinder betreut. Diese leben hauptsächlich im Wohngebiet „Sonnenstein“ und kommen aus Familien mit unterschiedlichsten sozialen Lebenslagen und individuellen Bildungsvoraussetzungen. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund beträgt ca. 30 Prozent.

2 Beschreibung der Einrichtung

2.1 Zu unserem Haus

Im Juli 2000 wurde unsere Kindertageseinrichtung eingeweiht. Schaut man von oben auf die Einrichtung, erkennt man die Form eines vier-zackigen Sternes.



„Die Ideen von Kindern entspringen nämlich nicht als Kopfgeburt einer ursprünglichen Phantasie, sondern aus den Handlungsmöglichkeiten, die sie in einem anregungsreichen Umfeld haben.“ (Gerd E. Schäfer)

Die ansprechende Gestaltung der räumlichen Umgebung und die zur Verfügung stehenden Materialien im Innen- und Außenbereich ermöglichen es den Kindern, entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen mit Spaß und Freude selbsttätig zu sein. Dabei ist es selbstverständlich, dass Kinder mit und ohne Teilhabebeeinträchtigungen in diesem Rahmen gemeinsam betreut werden können.

Dazu stehen ihnen Lernwerkstätten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zur Verfügung (siehe auch Anlage):

- Bauen und Konstruieren
- Medienecke
- Bibliothek/Entspannungsecke
- Kreatives Gestalten
- Rollen- und Puppenspiel
- Cafeteria/Mehrzweckbereich
- Experimentieren
- Krippenbereich mit 3 Räumen
- Garten

Im Sinne einer differenzierten Tagesgestaltung eröffnen sich den Kindern in unserer Einrichtung damit vielfältigste Möglichkeiten zum:

- individuellen oder gemeinsamen Tun
- Agieren in einer Gruppe oder allein
- Bewegen, aktivem Tätigwerden oder Entspannen/Ruhen.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist in der Regel täglich (Montag - Freitag) durchgehend von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Schließzeiten werden in Absprache mit dem Elternbeirat beschlossen und rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben. Weitere Erläuterungen sind in der Hausordnung der Kita verankert.

2.3 Betreuungs- Struktur

In unserer Einrichtung können insgesamt 105 Kindern im Alter von null bis zehn Jahren betreut werden. Es besteht dabei die Möglichkeit, bis zu 9 Kinder mit anerkannter Eingliederungshilfe aufgrund von geistigen, seelischen oder körperlichen Teilhabebeeinträchtigungen aufzunehmen. Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, auch Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen bei einer Aufnahme zu berücksichtigen, um deren individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen zu erhöhen.

Im Folgenden lassen sich drei Bereiche differenzieren: Krippe, Kita und Hort.

Krippenbereich:

Hier werden hauptsächlich Kinder im Alter von null bis drei Jahren gruppenübergreifend in drei nebeneinander liegenden Räumen betreut. Sie entscheiden selbst, ob sie zur Erlangung ihrer Sicherheit die unmittelbare Präsenz ihrer vertrauten pädagogischen Fachkraft benötigen oder ob sie schon einen anderen Raum zum Spielen erkunden. Die Mitarbeiter beobachten die Kinder sensibel und reagieren feinfühlig auf deren Bedürfnisse.

Kita:

Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren können sich in den Lernwerkstätten im Innen- und Außenbereich frei bewegen. Dabei wählen sie sich ihre Betätigungsfelder entsprechend persönlicher Interessen und Bedürfnisse. In jeder Lernwerkstatt steht mindestens eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung.

Hort:

Unsere Einrichtung bietet auch eine Betreuung für Kinder im Schulalter von sechs bis zehn Jahren an. In der schulfreien Zeit können sie sich individuell in den Lernwerkstätten betätigen, außerdem werden nach einem gemeinsam erstellten Ferienplan auch Unternehmungen in die Umgebung unternommen. In der Schulzeit übernehmen wir überwiegend nach dem Unterricht die Betreuung und Begleitung der Kinder. Neben Freispiel und Entspannung als Ausgleich zum Schulalltag besteht die Möglichkeit, dass sie ihre Hausaufgaben im Hort erledigen.

Die unterschiedlichen Betreuungsbereiche sind Bestandteil unseres offenen Hauses und ergänzen sich in ihrem Angebot gegenseitig. Bei Interesse erhalten sie weiterführende Informationen zu den einzelnen Bereichen in unseren ausführlichen Anlagen zur allgemeinen Konzeption.

2.4 Personelle Ressourcen

Der Einsatz der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtungsleitung der Kita erfolgt entsprechend den Festlegungen des Sächsischen Kita- Gesetzes (SächsKitaG) und der Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte (SächsQualiVO).

2.4.1 Pädagogischer Bereich

Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit folgendem beruflichen Hintergrund: Sozialpädagoge, Heilpädagoge, staatlich anerkannter Erzieher (zum Teil in Ausbildung). Einige Mitarbeiter verfügen über zusätzliche Qualifikationen, wie zum Beispiel heilpädagogische Zusatzqualifikation (HPZ), Praxisanleiter und Fachkraft für „Offene Arbeit“. Das Bundesprogramm „Sprach- Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird in unserer Einrichtung durch eine Sprachfachkraft initiiert. Außerdem unterstützt eine zusätzliche Kita- Sozialarbeiterin im Rahmen des Projekts „Kinder stärken“ die Bildungsarbeit des Teams.

In unserer Kita besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bzw. des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) tätig zu sein. Des Weiteren können Schüler, Jugendliche und Auszubildende mit schulischem Hintergrund verschiedene Praktika absolvieren. In diesem Zusammenhang ist eine qualifizierte Anleitung durch unsere Praxisanleiter sichergestellt.

2.4.1.1 Zusammenarbeit im Team

Jeder Mitarbeiter wirkt aktiv an der Umsetzung der Konzeption und der Einrichtungsziele mit und übernimmt entsprechend seinen Fähigkeiten Verantwortung. Folgende Grundsätze sind uns besonders wichtig:

- Unsere Arbeitsweise ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Anerkennung, denn jedes einzelne Teammitglied ist wichtig! Wir unterstützen uns gegenseitig, geben uns konstruktive Hinweise und gewähren anderen Einblicke in unsere Arbeit. Dies sichert die Transparenz unserer Arbeit.
- Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und dialogische Atmosphäre. Alle Mitarbeiter tragen zu einem guten Arbeitsklima bei. Verschiedene Meinungen werden konstruktiv diskutiert, um einen für alle Seiten befriedigenden Konsens zu finden.
- Alle Mitarbeiter erweitern regelmäßig ihre Kenntnisse durch fachspezifische Fort- und Weiterbildungen, Studium von aktueller Fachliteratur etc. und bringen diese in ihre tägliche Arbeit ein.
- Der regelmäßige Austausch zu verschiedenen Themen ist die Voraussetzung für die stete Weiterentwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dieser findet zum Beispiel in folgenden Zusammenhängen statt:
 - flexibel im Tagesverlauf durch kurze Abstimmungen
 - in regelmäßigen Dienstberatungen zu organisatorischen und fachlichen Fragestellungen
 - in Fallberatungen
 - im Rahmen von Besprechungen zur Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen

- Jeder Mitarbeiter übernimmt Aufgaben, die die gesamte Einrichtung betreffen. Beispiele dafür sind: Erstellung des Dienstplanes, Praxisanleiter, Ersthelfer, Integrationsbeauftragter, Auditor, Sicherheits- oder Hygienebeauftragter u. a.
- Wir arbeiten eng mit den Mitarbeitern der Fremdfirmen, die in unserer Kita im wirtschaftlich- technischen Bereich eingesetzt sind, zusammen.

2.4.1.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Als Grundlage für eine feinfühlig Interaktion sind uns folgende Dinge besonders wichtig:

- Unsere Rolle sehen wir als Begleiter der Kinder. Gemeinsam mit ihnen machen wir uns auf den Weg, die Welt immer wieder neu zu entdecken und zu erforschen. Dies ermöglicht uns, subjektive „Weltmodelle und Weltdeutungen“ von ihnen zu erkennen.
- Wir sind Vorbild.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren und ermutigen sie, eigene Erfahrungen zu sammeln und Lösungen zu entwickeln.
- Jedem Kind begegnen wir mit Wertschätzung und erkennen es als ernst zu nehmendes Gegenüber an.
- Alle Kinder nehmen wir in ihren individuellen Entwicklungsprozessen differenziert wahr.
- Wir erkennen, akzeptieren und achten die Einzigartigkeit jedes Einzelnen.
- Wir schaffen Voraussetzungen, damit jedes Kind aktiv und gleichberechtigt am Leben in unserer Einrichtung teilhaben kann. Besonderes Augenmerk legen wir in diesem Zusammenhang auf Kinder mit persönlichen Lern- und Lebensschwierigkeiten.
- In unserer Arbeit agieren wir flexibel und berücksichtigen aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen.
- Im Tagesablauf beachten wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder.
- Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder und berücksichtigen in unserer täglichen Arbeit die unterschiedlichen Bedarfe.
- Wir beobachten das Spielgeschehen der Kinder und leiten daraus individuelle Bedarfe ab.

2.4.2 Wirtschaftlich - Technischer Bereich

In unserer Kita sind neben dem pädagogischen Personal Mitarbeiter/innen von Fremdfirmen im wirtschaftlich- technischen Bereich beschäftigt.

Ein Hausmeister ist mit 20 Wochenstunden für Reparaturen, Instandhaltung und sonstige relevante Aufgaben bei uns tätig. Ebenso wird die Reinigung der Kita und der anfallenden Wäsche, aber auch die Bereitstellung der angelieferten Mittagsmahlzeit durch die Mitarbeiterin einer Fremdfirma geleistet.

Beide Bereiche arbeiten in engem Austausch mit den pädagogischen Fachkräften zusammen. Des Weiteren gewähren sie den Kindern regelmäßig Einblicke in ihre Arbeit.

3 Beschreibung der pädagogischen Arbeit

3.1 Gesetzliche Grundlagen und Qualitätsmanagementsystem

Der Auftrag für die Arbeit in Kindertageseinrichtung ergibt sich aus

- den gesetzlichen Grundlagen, wie den Sozialgesetzbüchern, insbesondere dem SGB VIII, SGB XII und dem Sächsischen Kitagesetz (SächsKitaG) sowie unter Beachtung der Richtlinien, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Bundes, des Landes Sachsen und der EU,
- dem Sächsischen Bildungsplan,
- der Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Stadt Pirna sowie
- den Vorgaben des Trägers.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH arbeitet als sozialer Dienstleister auf der Grundlage eines integrierten Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 und AWO Qualitätsanforderungen/ -kriterien. Im Qualitätshandbuch werden wichtige Verfahren und Prozesse beschrieben, mit dem Ziel die Arbeit planbar und transparent zu gestalten und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. In diesem Zusammenhang werden regelmäßige interne und externe Audits durchgeführt.

Wir als Kindertageseinrichtung nutzen zusätzlich das Verfahren „PädQuis“ zur Qualitätsfeststellung, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Kita. Gern können wir Ihnen bei Interesse ausführliche Literatur zu beiden Themengebieten zur Verfügung stellen.

3.2 Allgemeine Ziele

Die Umsetzung der im Sächsischen Kita- Gesetz und im Sächsischen Bildungsplan formulierten Ziele und Aufgaben erfolgt auf der Grundlage des pädagogischen Konzeptes „Offene Arbeit“ und einer inklusiven Sicht auf das Zusammenleben in unserem Haus.

In diesem Sinne möchten wir alle Kinder in unserer Kita in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen verständnisvoll begleiten. Jedem Mädchen und Jungen soll die Teilhabe entsprechend seinen individuellen Bedingungen ermöglicht werden. Unsere Räume regen dazu an, gemeinsam zu forschen, zu staunen und unbekanntes mit Neugier und Freude auf den Grund zu gehen.

Unabhängig von sozialer Herkunft, Nationalität sowie körperlichen und geistigen Voraussetzungen ist es unser Ziel, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und mögliche Folgen sozialer Benachteiligung zu minimieren. Wir unterstützen sie dabei, sich in den sozialen Bezügen der Kita mit anderen adäquat auseinandersetzen Fähigkeiten zu stärken, um jetzige und zukünftige Lebenssituationen selbstbestimmt und kompetent zu bewältigen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Durch eine verständnisvolle und zugewandte Arbeitsweise sollen in einem Rahmen von Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse positiv begleitet und gerechte Bildungschancen für jeden Einzelnen erreicht werden.

Wir schaffen Voraussetzungen dafür, dass die Kinder so selbstbestimmt wie möglich in unserer Einrichtung agieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Art der verschiedenen Lernwerkstätten als auch auf die zur Verfügung stehenden Geräte und Materialien. So ermöglichen wir es den Kindern (alters-) differenziert, Räume im Innen- und Außenbereich unter Beachtung aufsichtspflichtrelevanter Erkenntnisse auch eigenständig, ohne unmittelbare Begleitung einer pädagogischen Fachkraft zu nutzen. Auch gestatten wir es, dass sich die Kinder unter Anleitung in der Handhabung von technischen Gerätschaften (Heißklebepistole, Nähmaschine, Werkzeug etc.) ausprobieren können.

Uns ist es wichtig, mit den Kindern gemeinsam auch die Umgebung der Kita zu erkunden. Deshalb sind wir in (Klein-) Gruppen auch zu Fuß unterwegs bzw. nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel. Im Schulalter ist es den Kindern unserer Kita nach vorheriger Absprache mit der pädagogischen Fachkraft auch möglich, Wege außerhalb der Kita selbständig zu erledigen, z. B. zum Einkauf in den nahe gelegenen Supermarkt.

3.3 Das Spiel als Haupttätigkeit des Kindes

Dem Spiel als Haupttätigkeit der Kinder messen wir sehr große Bedeutung bei. Spielen ist kein bloßer Zeitvertreib. Im Spiel finden die Kinder ihren Zugang zur Welt, sie eignen sich auf ihre Art und Weise und in eigenem Tempo Wissen über ihre Lebenswelt an.

In der Tagesgestaltung lassen wir den Kindern viel Zeit, um sich ihren selbst gewählten Herausforderungen zu stellen. Dabei können sie sich frei im Haus bewegen und sich für ihren Spielort und ihre Spielpartner entscheiden. Die pädagogischen Materialien stehen größtenteils zur freien Verfügung, um eigenständig zu experimentieren oder anderweitig tätig zu sein. Auf diese Weise machen die Kinder innerhalb des Tagesablaufes wichtige ganzheitliche Erfahrungen und entwickeln eigene Lernstrategien und Kompetenzen.

3.4 Bildungsbereiche

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von ganzheitlichen Selbstbildungsprozessen von Kindern aus. So dürfen die Bildungsbereiche generell in ihrer Komplexität und nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Im Folgenden werden wir nur einen kurzen inhaltlichen Exkurs unternehmen, da wir das Handeln der Kinder innerhalb unserer Lernwerkstätten in diesem Zusammenhang in einer separaten Handreichung beschreiben.

Folgende Bildungsbereiche nach dem Sächsischen Bildungsplan sind für unsere Arbeit relevant:

- Somatische Bildung, Leitbegriff: „Wohlbefinden“
 - Bereiche: Körper, Gesundheit, Bewegung
- Soziale Bildung, Leitbegriff: Beteiligung
 - Bereiche: Soziales Lernen, Differenzenerfahrungen, Werte und Weltanschauungen, Demokratie
- Kommunikative Bildung, Leitbegriff: „Dialog“
 - Bereiche: Nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien
- Ästhetische Bildung, Leitbegriff: „Wahrnehmen“
 - Bereiche: Musik, Tanz, Theater, bildnerisches Gestalten
- Naturwissenschaftliche Bildung, Leitbegriff: „Entdecken“
 - Bereiche: Natur, Ökologie, Technik
- Mathematische Bildung, Leitbegriff: „Ordnen“
 - Bereiche: Entdecken von Regelmäßigkeiten, Entwicklung eines Zahlen-verständnisses, Messen, Wiegen, Vergleichen, Sortieren, Vorstellungen über Geometrie

3.5 Beobachtung und Dokumentation

Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln ist die gezielte, individuelle Beobachtung eines jeden Kindes. Dadurch erkennen wir seine Stärken, Interessen und die Motive seines Tuns. Wir erforschen die individuellen Erfahrungen und Lernwege des Einzelnen, um sie in unserer pädagogischen Planung zu berücksichtigen. Dies ermöglicht uns, gemeinsam im Team fortlaufend zu beraten, welche an den Bedürfnissen und dem individuellen Entwicklungsstand bzw. – tempo der Kinder orientierte Begleitung sie benötigen. Außerdem passen wir auf dieser Grundlage unser Materialangebot in den Lernwerkstätten adäquat an.

Wir nutzen folgende Beobachtungsinstrumente:

- „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach M. Carr (Schreiben einer Lerngeschichte mindestens 1x/Jahr - aus jeweils 3 Beobachtungen)
- „Validierte Grenzsteine der Entwicklung“ (nach vorgegebenen zeitlichen Kriterien)
- „Meilensteinbogen“ (Krippe) bzw. Übersicht über erste gesprochene Worte
- Material zur sprachlichen Entwicklung: „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ (Null bis 4 Jahre) bzw. „Kinder- Sprache stärken! Ergänzungsmaterial“ (3 bis 6 Jahre)
- „Videographie“

Die Bildungsprozesse der Kinder werden in unserer Einrichtung regelmäßig dokumentiert. Dies soll sicherstellen, dass Lernfortschritte der Kinder umfassend festgehalten und reflektiert werden. Gleichzeitig dienen die Informationen der Kommunikation mit dem einzelnen Kind, dem fachlichen Austausch im Team und als Grundlage für Elterngespräche.

Für die pädagogische Dokumentation fühlen sich die Bezugserzieher der Kinder verantwortlich. Wo möglich, werden diese aktiv in die Prozesse einbezogen.

Wir nutzen unter anderem folgende Dokumentations- bzw. Informationsmöglichkeiten:

- Darstellung der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans durch Bilder und Videos der Kinder „bei der Arbeit“ per Monitor
- Portfolio (Entwicklungsmappe mit Fotos, Beobachtungen, Lerngeschichten etc.) jedes Kindes
- Aktivitäts- und Projektdokumentation als Aushänge
- Ausstellen von „Produkten“ der Kinder

Bei Kindern mit anerkannter Eingliederungshilfe aufgrund von geistigen, seelischen oder körperlichen Teilhabebeeinträchtigungen erfolgt eine zusätzliche Dokumentation in Anwendung des ICF-CY. Es dient der Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung sowie der relevanten Umgebungsfaktoren eines Kindes.

3.6 Gestaltung von Übergängen

3.6.1 Aufnahme/Eingewöhnung

Der Erstkontakt für interessierte Eltern wird in der Regel durch die Einrichtungsleitung abgesichert. Dabei erhalten die Eltern einen Einblick in die Räumlichkeiten und die konzeptionellen Schwerpunkte der Kita. Ca. 6 - 8 Wochen vor der Aufnahme findet ein weiteres Gespräch statt, an dem der zukünftige Bezugserzieher teilnimmt. Ziel ist es dabei, sich über das Kind an sich bzw. über die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit auszutauschen. Gleichzeitig erhalten die Eltern das „Eingewöhnungskonzept“ der Kita und weitere wichtige Hinweise zur zukünftigen Zusammenarbeit.

Die Eingewöhnung des Kindes, in Begleitung einer Bindungsperson, führen wir mit dem Ziel durch, dass es zu einer ihm bis dahin fremden Person eine Beziehung aufbaut. Die Kinder lösen sich während der Eingewöhnung langsam von ihrer Bindungsperson und nehmen allmählich, ohne Druck und in ihrem Tempo, zum Bezugserzieher Kontakt auf. Die in der Eingewöhnung gemachten Erfahrungen sind von grundsätzlicher Bedeutung für das Wohlfühlen und den Aufbau von verlässlichen Beziehungen in unserer Einrichtung.

3.6.2 Wechsel von der Krippe zur Kita

Wir leben das offene Konzept und ermöglichen den Kindern schon in der Krippe, Einblicke in die „Welt der Großen“ zu erhalten. Dennoch stellt auch der Wechsel von Krippe in die Kita für alle Kinder eine besondere Situation dar, die mit vielen neuen Herausforderungen verbunden ist.

Unser Team möchte den Wechsel einfühlsam begleiten. So findet bereits im Vorfeld ein reger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der beiden Bereiche statt. Die Kinder beginnen spätestens drei Monate vor dem Wechsel damit, mit einer vertrauten pädagogischen Fachkraft in den Lernwerkstätten zu „schnuppern“. Gleichzeitig wird im Alltag immer wieder darauf Bezug genommen, dass sie bald zu den „Großen“ gehören. Mit einem Elternnachmittag, der rechtzeitig vor dem Wechsel stattfindet sowie individuellen Gesprächsmöglichkeiten, werden auch die Eltern in den Prozess einbezogen. Dies soll ebenso zum Gelingen beitragen.

3.6.3 Übergang in die Schule/Schulvorbereitungsjahr

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst ein Jahr vor dem Schuleintritt, sondern mit dem ersten Tag der Betreuung in unserer Einrichtung. Dabei beachten wir die Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes differenziert und gestehen ihm zu, sein eigenes Entwicklungstempo bzw. eigene Entwicklungsschwerpunkte zu haben.

Im Jahr vor der Einschulung festigen und erweitern die Kinder ihre bereits erworbenen Kompetenzen, um den Übergang zur Schule gut zu meistern. Folgende Bereiche stehen dabei unter anderem im Mittelpunkt:

- Sozial- emotionale Kompetenzen
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit
- Selbststeuerung
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kognitive Kompetenzen
- Konfliktbewältigung
- Umgang mit Stress

Damit der Übergang in die Schule gut gelingt, haben wir bereits für die Zeit vor der Einschulung mit der Grundschule Regelungen zur Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt. Des Weiteren besteht nach Absprache mit den Eltern die Möglichkeit, andere Institutionen und Fachdienste hinzuzuziehen.

3.7 Gestaltung des Tagesablaufes

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung hat verschiedene Konstanten, wie Zeiten zum Ankommen, für Mahlzeiten, zum Spiel, zum Ruhen bzw. Schlafen. Diese Zeitspannen machen den Tagesrhythmus für die Kinder nachvollziehbar und geben ihnen Sicherheit und Orientierung. Sie unterstützen dabei, eine Vorstellung von Zeit bzw. ein Zeitgefühl zu entwickeln und für sich selbst vorausschauend planen zu können. Gleichzeitig sorgen wir jedoch innerhalb dieses Gefüges für größtmögliche Flexibilität, um individuelle Eigenständigkeit zu gewährleisten.

In einer Anlage gehen wir auf den Tagesablauf unserer Kita noch ausführlicher ein.

3.8 Rechte und Beteiligung der Kinder

Die Rechte und Beteiligung der Kinder bilden einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in unserem Haus. Wir sind uns dessen bewusst, dass Kinder ihre Rechte „nur“ in einem von uns gesetzten Rahmen wahrnehmen können. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, stets achtsam mit den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder umzugehen und unsere Arbeitsweise im Team immer wieder fachlich zu reflektieren.

Unser „Bild vom Kind“ kommt in diesem Zusammenhang zum Ausdruck, denn Selbstbestimmung in der Kita unterstützt die Entwicklung zu einem selbstbewussten Menschen. In einer Anlage haben wir für unsere Einrichtung in einer „Handreichung zur Partizipation (Beteiligung) und zu Beschwerderechten der Kinder“ wichtige Eckpunkte alltagsorientiert beschrieben.

4 Zusammenarbeit mit Eltern

Wir verstehen Eltern als „Experten“ ihrer Kinder und sind an einer konstruktiven Zusammenarbeit im Sinne und zum Wohle der Kinder interessiert. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und einen regelmäßigen Austausch sehen wir als Grundvoraussetzung für gutes Gelingen.

Zur Elterninformation nutzen wir die unter Punkt 3.5 „Beobachtung und Dokumentation“ beschriebenen Möglichkeiten. Ebenso stellen wir interessierten Eltern gern Materialien pädagogischer Art, zu Gesundheitsfragen, zu anderen Institutionen (wie Beratungsstellen) etc. zur Verfügung.

Des Weiteren steht den Eltern für Fragen und kurze Auskünfte täglich eine pädagogische Fachkraft von 8.30 Uhr - 16.00 Uhr an der Rezeption zur Verfügung. Dies ermöglicht es den Erziehern in den Lernwerkstätten, sich ganz auf die Kinder konzentrieren zu können.

Für Gespräche, die mehr Zeit und Ruhe benötigen, können Eltern gern einen Gesprächstermin mit der Leitung oder den Bezugserziehern vereinbaren. Letztere stehen den Sorgeberechtigten auch in folgenden Angelegenheiten zur Verfügung:

- Aufnahmegespräch vor Betreuungsbeginn
- Entwicklungsgespräch (mindestens 1x/Jahr)
- Fragen zur Dokumentation
- Organisation persönlicher Belange des Kindes, z. B. Geburtstagsfeier in der Kita
- Koordination des Austausches zwischen Eltern, Kita und externen Fachdiensten

Wir veranstalten regelmäßig Feste zum gegenseitigen Kennenlernen und geselligem Austausch bzw. Elternabende zu organisatorischen und pädagogischen Themen. Auch dabei ist eine Mitarbeit von Angehörigen ausdrücklich erwünscht.

Eltern können sich durch schriftliche Rückmeldungen und Kundenbefragungen gern mit konstruktiven Vorschlägen einbringen. Wir besprechen die Anliegen zeitnah im Team/mit dem Elternbeirat und geben dann eine entsprechende Rückmeldung zu eventuellen Umsetzungsmöglichkeiten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich in den Elternbeirat der Kita wählen zu lassen. Dieser ist das Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften und entsprechend der „Satzung über die Elternmitwirkung bei der Gestaltung der Kita- Arbeit“ beteiligt.

5 Kooperation im Gemeinwesen

Die Vernetzung unserer Kindertageseinrichtung und die Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen im Gemeinwesen sind ein wichtiger und notwendiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, um aktiv die Interessen der Kita bzw. der Kinder nach außen zu vertreten. Folgende Netzwerkpartner sind für uns unter anderem relevant:

- Grundschule Pirna- Sonnenstein (Kooperationsvertrag im Rahmen des Übergangs der Kinder von der Kita zur Schule bzw. bei der Betreuung der Hortkinder unserer Einrichtung)
- Andere Schulen im Grundschulbereich (je nach individuellen Voraussetzungen der von uns betreuten Kinder)
- Fachdienste im Rahmen unserer integrativen Förderung, wie Amts- und Kinderärzte, Sozialamt, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Frühförderstelle, Gehörlosenschule etc.
- Anlaufpunkte im Gemeinwesen, z. B. Bibliothek, Sportstätten
- Stadtverwaltung Pirna
- Jugendamt des Landkreises
- weitere Fachbereiche des Trägers, z. B. Fachberatung, Beratungsstellen, Familienhilfe
- andere Kindertageseinrichtungen

Des Weiteren nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Schulungen, Arbeitskreisen, Reflexionsgruppen und anderen Veranstaltungen von Kooperationspartnern teil.